Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

1. Das Reservelazarett Realgymnasium

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

III. Reservelazarette im Betrieb des Ortsausschusses vom Roten Kreuz.

▽▽▽

1. Das Reservelazarett Realgymnasium
(Zähringerstraße 15).

Das erst vor etwa zehn Jahren erbaute Realgymnasium an der Zähringerstraße ist in seiner schönen, sonnigen Lage mit seinen weiten Gängen, breiten Treppenanlagen, zahlreichen geräumigen, hellen Klassenzimmern und großen Sälen, vor allem auch mit seinen schattenspendenden Bäumen im Hofe, gewiß ein für Lazarettzwecke besonders geeignetes Gebäude der Stadt Freiburg. Es wurde nach gründlicher Säuberung durch zielbewußtes, energisches Zusammenwirken aller verfügbaren Kräfte in zehn Tagen seinem neuen Zweck dienstbar gemacht. Über die Einteilung im einzelnen soll im folgenden eine kurze Übersicht gegeben werden.

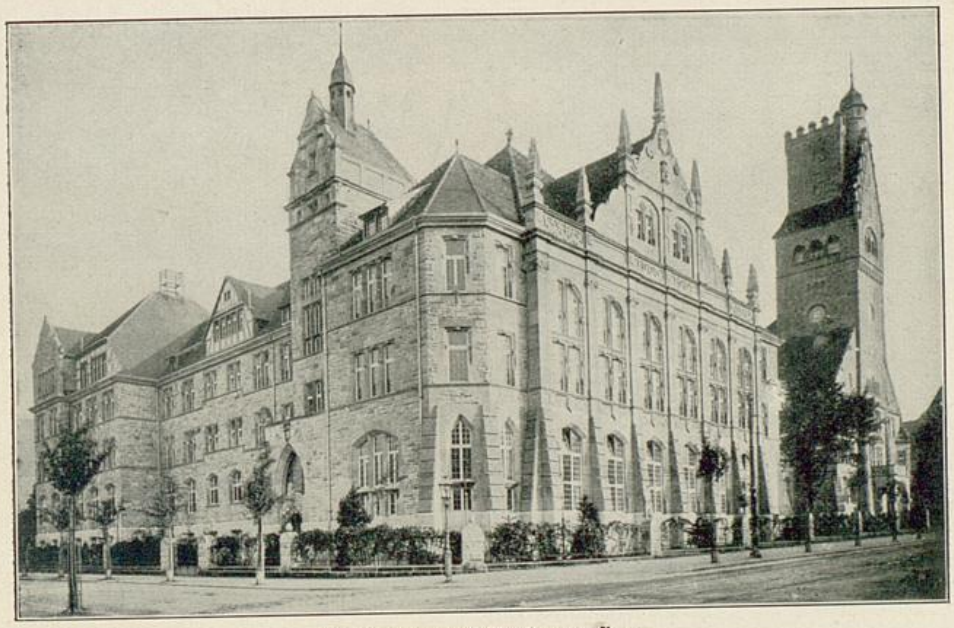
Im Kellergeschoß mußte der große Raum, welcher sonst zur Aufbewahrung von Topf- und Zierpflanzen dient, obwohl nach Süden gelegen, für die Küche bestimmt werden, weil er allein in dem sonst durch Zentralheizung versorgten Gebäude einen Kamin besaß; hier wurden zwei große Kochherde und in einem Nebenraum zwei kleine Gasherde aufgestellt. Die aus der Lebensmittelniederlage des Roten Kreuzes bezogenen Vorräte werden in nahegelegenen Kellerräumen aufbewahrt. An dieser Stelle soll auch mit besonderem Dank der zahlreichen Liebesgaben gedacht werden, welche namentlich im Anfange dem Lazarett reichlich und in oft rührender Weise von den verschiedensten Seiten gespendet worden sind. Über Einkauf und Verbrauch von Lebensmitteln, wie von Geschirr, Putzmaterial usw. wird im zugehörigen Dienstraum gewissenhaft Buch geführt.

Zum ersten Stock führen große Haupteingänge, sowohl von der Zähringerstraße wie vom Hofe aus und erleichtern im Verein mit dem breit angelegten Treppenhause die Einbringung und Verteilung der Verwundeten in die einzelnen Stockwerke in der für sie schonendsten Lage. In bequemer Nähe liegt das Aufnahmezimmer und ein Baderaum für die Neuankommenden. Links vom Haupteingang ist das Dienstzimmer des Polizeiunteroffiziers, auf der rechten Seite ist im Lehrerzimmer des Gymnasiums die Zentrale des Nachrichten-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

dienstes für sämtliche Lazarette Freiburgs untergebracht. Näheres hierüber bringt ein besonderer Anhang.

Im Nordflügel befindet sich das chemische Laboratorium des Realgymnasiums; der große, helle Raum mit umfangreicher Gas- und Wasserleitung, mit zahlreichen Arbeitstischen empfahl sich ganz besonders zur Einrichtung einer Apotheke. Sie kam auch zustande und ermöglicht nun die rasche Beschaffung aller erforderlichen Arznei- und notwendigsten Verbandmittel ohne nennenswerten Zeitaufwand des Wärter- und Schwesternpersonals; sie vermindert ferner in sehr hohem Grade die dem Roten Kreuz erwachsenden Ausgaben, weil letztere sich in diesem Falle auf den Ankaufspreis der Rohstoffe



Reservelazarett Realgymnasium.

beschränken. Schließlich dürfte an dieser Stelle noch Erwähnung finden, daß die Apotheke im Realgymnasium seit Ende des Jahres 1914 für alle übrigen Lazarette Freiburgs eine wesentliche Bedeutung erlangt hat, insofern sie von der Großherzoglichen Steuerbehörde ermächtigt wurde, für alle Lazarette die Besorgung von steuerfreiem (also erheblich billigerem) Alkohol und Äther zu übernehmen.

Das sonst der Naturlehre im ersten Stock geweihte Zimmer beherbergt die Wäscheabteilung; diese sorgt nicht nur für die Reinigung und Ausbesserung der von den Verwundeten mitgebrachten Wäsche- und Bekleidungsstücke und für Austeilen der Lazarettwäsche, sondern ist auch als Arbeitsstätte um die Anfertigung neuer Wäsche bemüht, was namentlich in den ersten Betriebsmonaten in sehr umfangreichem Maße durchgeführt worden ist. Zum Ausbessern und Bügeln der Uniformstücke kommt von Zeit zu Zeit ein Schneider

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

ins Lazarett. Das Waschen selbst erledigen dauernd drei bis vier Waschfrauen, von zwei Militärwärtern täglich unterstützt, in einer Waschküche, welche die Militärbehörde auf Antrag der Lazarettverwaltung im Hofe erbauen ließ. Die hierdurch sich ergebende Ersparnis für das Rote Kreuz entspricht erfreulicherweise unserer Vorberechnung. Das Sortieren der gebrauchten Wäsche nach sanitären wie hygienischen Grundsätzen findet in einem eigens hierzu bestimmten Raum im Kellergeschoß statt.

Als Krankenzimmer werden 6 Klassenräume des ersten Stockes, 8 des zweiten und 13 des dritten mit insgesamt 250 Betten benützt, wozu auch noch ein Isolierzimmer gehört; drei Zimmer sind ausschließlich für laryngologische Fälle bestimmt.

Die Krankenbehandlung ist auf fünf Stationen verteilt mit je einem Abteilungsarzt.

Zur Krankenpflege sind dem Lazarett die bewährt tüchtigen Schwestern vom Roten Kreuz zugeteilt. Von den 16, uns zu Beginn zur Verfügung gestellten Berufsschwestern mußten wir leider schon 8 wieder hergeben; 6 wurden in die Etappe einberufen und 2 kehrten in ihren früheren Wirkungskreis zurück. Den Berufsschwestern stehen 7 Hilfsschwestern und 12 Helferinnen zur Seite. Es gereicht der Verwaltung zur großen Befriedigung, daß es ihr bei dem Mangel an kleinen Zimmern im Hause möglich wurde, den so unermüdlich tätigen Schwestern in jedem Stock einen Tagraum zuzuweisen, in welchem sie dienstfreie Stunden ungestört und angenehm verbringen können.

Die Militärbehörde stellte 14 Krankenwärter, auch sind 2 Zivilkrankenpfleger tätig.

Die Krankenzimmer liegen, mit einer einzigen Ausnahme, alle nach Osten und Süden und bieten den prächtigen Ausblick auf die waldigen Abhänge des Schloßberges und die unsere liebe Breisgaustadt so schön umrahmenden Höhen. Wer erinnerte sich nicht gerne der Reize, welche alljährlich im Frühling der Blütenreichtum entfaltet, und des sich so licht und fröhlich die Abhänge hinaufschlängelnden zarten Grünes des Buchenlaubes, der tiefen satten Töne des Sommers in Wald und Wiese, des farbenreichen Abschiednehmens des Herbstes und der geheimnisvollen Pracht des Rauhreifs, wie der stets freudig begrüßten Schneedecke. Diese schönen Natureindrücke waren für Stimmung und Genesung unserer Verwundeten oft von günstigstem Einfluß, und diese werden später auch um dieses Vorzugs willen gern an das badische Land zurückdenken.

Im zweiten Stock ist der im Zeichensaal des Gymnasiums eingerichtete Operationsraum hervorzuheben. Zu der vorhandenen Gaseinrichtung erhielt er noch die für chirurgische Zwecke unerläßlichen Ergänzungen in einer elektrischen Deckenlampe von 800 Kerzenstärke, einigen Handlampen, einem Wäsche- und einem Instrumentensterilisator, sowie Warmwasserversorgung, so daß es dem operierenden Arzte möglich wurde, von äußeren Einflüssen un-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

gehindert, sein Bestes zu leisten. Ein vor kurzem aufgestellter Pendelapparat nach Hoffa erweist sich von großem Nutzen für die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit der verletzt gewesenen Gliedmaßen. Neben dem Operationsraum ist das Gipszimmer. Als Vervollständigung der in jedem Stock sich befindenden Badeeinrichtung darf ein Dauerbadapparat nicht unerwähnt bleiben. Außer dem Operationssaal befindet sich in diesem Stock das Konferenzzimmer der Ärzte, der Dienstraum für den Feldwebel und den Lazarettinspektor, das Verwaltungszimmer vom Roten Kreuz, in welchem alle Fäden des inneren Dienstes zusammenlaufen, und das Physikzimmer, welches mit den für Röntgenuntersuchungen nötigen Apparaten ausgestattet wurde. Die Kasse

Reservelazarett Realgymnasium: Aula.

erhielt als Arbeitsraum die schön und ruhig gelegene Bibliothek des Realgymnasiums zugewiesen.

Der Zweck der in jedem Stockwerk befindlichen Teeküche wurde wesentlich unterstützt durch die Anlage eines Speisenaufzuges, welchen die Militärbehörde bald nach Inbetriebnahme des Lazarettes herstellen ließ. Bei der Weitläufigkeit des Gebäudes hat sich diese Ausgabe als durchaus gerechtfertigt erwiesen, wie auch die Anwendung der Speisefahrwagen. Die Bedeutung der selten schönen, mit guter Akustik erbauten Aula des Realgymnasiums für das Lazarett sei noch mit wenigen Worten dankbar erwähnt. Sie bietet einen prächtigen Tagraum für die Verwundeten; in Gruppen finden sie sich da zusammen, plaudernd, lesend, spielend, viele mit Handfertigkeitsarbeiten beschäftigt. Die Anregung, eine größere Anzahl Arbeiten anzufertigen und sie zum Besten deutscher Kriegsgefangener zu verwerten, wurde mit echt

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

kameradschaftlichem Sinn aufgenommen. Hübsche und nützliche Gegenstände wurden hergestellt mit Laubsägen, Kerbschnitt, Korbflechten, Knüpfen, Zeichnen, Modellieren usw., und Schlosser, Blechner, auch Schreiner unter den Verwundeten fanden in dem großzügig angelegten Schulhause besondere Werkstätten, welche mit großer Arbeitslust aufgesucht wurden. Diese Beschäftigungen werden jetzt in der besseren Jahreszeit, wenn auch in beschränkterem Maße, weiter getrieben und bieten einen wesentlichen Vorteil, indem sie vielen Verwundeten Gelegenheit geben, geschwächte Glieder oder Muskelpartien allmählich wieder in normale Tätigkeit zu bringen. In den Fastnachtstagen konnte mit den Erzeugnissen vielseitigen Fleißes eine beachtenswerte Ausstellung veranstaltet werden, welche mit einer Verlosung geschlossen wurde. Der sich ergebende reiche Ertrag wurde mit freudiger Zustimmung der Verwundeten an die Zentrale für deutsche Kriegsgefangene in Frankfurt a. M. geschickt.

An Sonn- und Feiertagen findet in der Aula der evangelische und katholische Gottesdienst statt, den die Herren Stadtpfarrer Lang und Vikar Geiger versehen. Die Stunden gemeinsamer Andacht mit den Tapfern, welche für den Schutz unserer Heimat gekämpft und geblutet haben, prägen sich auch den übrigen Hausgenossen tief in das Gemüt ein.

Die ärztliche Leitung des Lazaretts lag in den Händen des Stabsarztes d. R. Geheimen Hofrat Dr. Ludwig Aschoff von Anfang August 1914 bis 31. Dezember 1914; seit 1. Januar 1915 ist leitender Arzt Professor Dr. Otto Kahler. Abteilungsärzte sind die Stabsärzte d. L. Dr. Bernhard Hildebrand und Dr. Martin Otto und Zivilarzt Dr. Otto Amersbach. Assistierende Ärzte: Dr. Richard Weidenmüller, Unterarzt Dr. Ingo Falck und Fräulein Dr. med. Tia Rohrer. Konsultierender Arzt ist Geheimrat Dr. Christian Bäumler, Exzellenz. — Das Röntgenverfahren liegt in den Händen von Dr. Otto Plascuda, die Harnuntersuchungen macht Professor Dr. Wilhelm Autenrieth. — Die Apotheke versieht Apotheker Dr. Alfons Schnekenburger und Paula Fiebelkorn, geprüfte Pharmazeutin. Die Einrichtung der Apotheke wurde besorgt von Geheimen Hofrat Dr. Kiliani unter Mitwirkung von Apotheker Haßler.

Die Verwaltung führt Frau M. Bäumler und als deren Stellvertreterin Frau Kiliani, im Monat Juni von Frau de la Camp vertreten. Die Beiräte sind: Direktor Dr. Karl Martin und Privat Hermann Moritz, die Vorstandsdamen der Verrechnung: Frau Aschoff und Frau Mathis.

Die Krankenpflege üben badische Rote Kreuzschwestern aus; Anfang August 1914 waren es 16, im Laufe der Monate wurden 8 Schwestern abberufen. Mehr als sechs Monate sind als Hilfsschwestern tätig: Valentine von Stalewski, Elisabeth Brandeis, Lotte Weigelt, Antonie Benz, Hedwig Amersbach, Helene von Keußler, Maria Seyffer; als Helferinnen: Anni Aschoff, Klara Mathis, Julchen Meyer, Annemarie Marcard, Else Reiher, Anna Steiger, Hilde Steinhäusler, Rosa Teufel. Vorstandsdamen der Küche sind: Frau Becker, Frau Hotz, Frau Moritz, Frau Thomas und Frau

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Hellwich; Vorstandsdamen des Vorrats: Frau de la Camp, Frau Keil und Frau Weber. Vorstandsdamen der Arbeitsstätte und Wäsche sind: Fräulein Bickel, Frau Benndorf, Frau Fritschi, Frau Pfaff, Fräulein Rauch und Fräulein Wehrle; Vorstandsdamen der Teeküchen: Frau Hofmeier, Fräulein von Hermann, Frau Toporski, Frau Oberst.

Von den Festen, welche im Festsaal den Verwundeten geboten worden sind, dürfte die Weihnachtsfeier vor allem genannt werden. Eine schöngewachsene Schwarzwaldtanne erstrahlte in reichem Lichterglanze, während der damalige leitende Arzt in tief religiösen, warm empfundenen Worten die Bedeutung des christlichen Festes besprach und eine melodramatische Aufführung — ein Weihnachtsspiel mit künstlerisch gestellten lebenden Bildern — ergänzend unvergeßlich schöne Empfindungen ausgelöst hat.

An manchem Nachmittag und Abend diente dieser Saal im Laufe der Monate zur Abhaltung belehrender Vorträge, deklamatorischer, musikalischer und Theater-Aufführungen, geboten in uneigennützigster Weise von Professoren und Künstlern unserer Stadt, vom Dramatischen Verein Gymnasium, von dem vorzüglich geschulten Knabenchor der Werderschule und andern privaten Kräften, welche alle die Befriedigung haben dürfen, unsern tapfern Kriegern mit Ernst und mit Humor genußreiche Stunden bereitet zu haben. Für musik- und sangesfrohe Soldaten — und wo wären die nicht zu finden? — bietet eine stets neue Freude und Anregung das von Kommerzienrat Welte für die Dauer des Lazaretts in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellte Mignon-Klavier mit einer großen Anzahl zeitgemäß und sinnig ausgewählter Rollen.

Schöne Einzelfeste, welche die Verwundeten in der Aula versammelten, waren die Geburtstage des Deutschen Kaisers, der Großherzogin Luise und der Großherzogin Hilda. Sie verliefen alle in begeistert vaterländischer Stimmung, gesteigert durch schwungvoll gehaltene Reden des leitenden Arztes, und klangen aus in dem ewig großen und schönen Lied: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Eine Feierstunde, von tiefem Ernst und echt deutscher Gesinnung getragen, bot die am 1. April auf unsern Altreichskanzler gehaltene Gedächtnisrede von Geheimrat Aschoff; und noch sei hervorgehoben: beim Bekanntwerden des ersten großen Sieges in der Schlacht von Lothringen erscholl vom Festsaal her der von den Verwundeten mit spontaner Begeisterung angestimmte Choral: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“

Besuche Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischofs mögen auch hier als Tage der Freude und Dankbarkeit in die Erinnerungen des Lazaretts aufgenommen sein.

Vertreter der neutralen Schweiz bekundeten durch wiederholte Besuche ihr Interesse an der Einrichtung und dem Betrieb unseres Lazaretts und sie konnten von unserem, wie wohl von allen deutschen Lazaretten, namentlich auch die volle Befriedigung über die Pflege der verwundeten Franzosen mit

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

fortnehmen. Ehe nun Angaben über die Belegung des Lazarettes die gedrängte Schilderung beschließen soll, sei noch der aufopfernden Tätigkeit der Ärzte gedacht, welche in der Verwertung ihres Wissens und Könnens einen so wertvollen Dienst unserem teuern Vaterlande leisten, der sorgenden, lindernden Hand der Schwestern, der tüchtigen Hilfeleistung der Krankenpfleger und der vielen andern, welche in Erfüllung treuer Nächstenliebe und selbstloser Hingabe an die große Sache das hehrste Ziel erblicken in dieser ernsten Kriegszeit, mit dem einzigen Wunsche im Herzen, mitarbeiten zu dürfen, wo es möglich ist, und damit den Dank zu bekunden, der in allen gleich lebendig ist.

Statistische Angaben: Tag der ersten Belegung: 9. August 1914; der erste Franzose kam: 16. August 1914; die Zahl derselben steigerte sich auf 99, sie wurden entlassen im Oktober 1914, im Januar 1915, der letzte am 24. Juni 1915. Die Gesamtzahl der verpflegten Soldaten betrug bis 1. August 1915: 1814 und die der Verpflegungstage 62362.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe